



## Der schnurrende Stein und das sture Kamaschild

Hier also meine beiden ersten Schreibversuche. Sie sind nun wirklich keine Meisterwerke, aber ich hatte Spaß an ihnen.

Der schnurrende Stein:

Zehn Meter von meiner Haustür entfernt, genau ihr gegenüber, liegt ein Stein.

Dieser Stein geht mir bis zum Knie, obwohl er mir, bis vor ein paar Jahren noch, bis zur Hüfte reichte.

Er muss geschrumpft sein, aber ich sage es ihm nicht.

Ich möchte nicht seinen Stolz verletzen und Steine sind nun mal so schrecklich stolz.

Mein Stein passt immer auf mein Haus auf, während ich weg bin und verlässt dabei nie seinen Posten. Dafür bin ich ihm sehr dankbar. Deswegen kraule ich ihn ab und zu an seinem Moosbewachsenen Hinterkopf.

Manchmal bringe ich ihm auch einen Kieselstein mit, den ich ihm zu Füßen lege.

Er sammelt sie nämlich.

Ein paar lagen bereits bei ihm, als ich ihn das erste Mal besuchen kam und mich ihm vorstellte. Meinen Namen konnte ich noch nicht aussprechen, trotzdem hat er ihn sicher verstanden.

Weil er mir nicht antwortete, hielt ich ihn zunächst für arrogant, doch mit der Zeit merkte ich, dass das einfach seine Art war.

Mein Stein war schweigsam.

Nur hin und wieder, wenn die Nachbarskatze sich auf ihn legt, höre ich ihn leise Schnurren. Er scheint sie zu mögen.

Sollte ich jemals umziehen, werde ich ihn vermutlich hier lassen. Junge Liebe soll man nicht trennen.

Das Kamaschild:

In einem großen Einkaufsladen, der nicht erwähnt werden möchte, oder zumindest hat er nicht gesagt, dass er erwähnt werden möchte.

Nicht, dass ich ihn gefragt hätte.

Jedenfalls in diesem Laden hängt ein Schild:

>>Dieser Laden wird Videoüberwacht!<<

Für die meisten Menschen bedeutet dieses Schild, dass sie erwischt werden, sollten sie etwas stehlen.

Für mich hingegen bedeutete es, dass ich mir den Fleischrest vom Krustenbratenbrötchen, welches ich soeben gegessen hatte, nicht mit dem Fingernagel aus dem Zahnzwischenraum pulen durfte.

Normalerweise hätte ich das auch nicht getan, sondern die Angelegenheit unbemerkt mit der Zunge erledigt.

Dafür ist sie schließlich da.

Aber dieser Fleischrest war hartnäckig und ließ sich nicht von meinem Lieblingsorgan entfernen.

Manche Leute meinen die Zunge wäre kein Organ. Meine Meinung:

Doch!

Ich stehe also da und starre verärgert dieses Schild an.

Über die Kamas ärgere ich mich nicht.

Die wären mir ohne Schild nicht aufgefallen und ich hätte nicht gewusst, dass ich beobachtet werde.

Natürlich hätte ich das Schild ignorieren können, aber die meisten sind unheimlich aufdringlich. Ich hätte es bitten können kurz die Kamas zu verdecken, aber das hätte es eh nicht getan. Im Gegenteil, so was provozierte nur Streit.

Und habt ihr euch schon mal mit einem Schild gestritten?

Viele Leute tun das, obwohl sie nie eine Antwort bekommen.

Doch die traurige Wahrheit ist nun mal:

Es ist Zeitverschwendung.



## Der schnurrende Stein und das sture Kamaschild

Sie sind zu stur.

Ich wünschte es wäre nicht da gehangen und ich hätte nichts von den Kamas gewusst.

Dann hätte ich in Sekundenschnelle den Fleischrest entfernt, der Wachmann hätte sich angewidert abgewandt, was ich aber nie erfahren hätte und der kleine Junge zehn Schritte links von mir, wäre nicht dabei ertappt worden, wie er einen Schokoriegel in seine Tasche stopfte.

Naja... :oops:

*Diskutieren Sie [hier](#) online mit!*